

Hallo Frau Kubsch,

danke für Ihre Reaktion. Mein Sohn ist jetzt 10 Jahre alt. Die Schwierigkeiten begannen bei ihm im 3. Schuljahr. Schwerpunkt war Lesen und Schreiben. Beim Lesen war das Problem nicht so schnell zu erkennen, da er meistens den Text sehr schnell auswendig konnte. Beim Schreiben war es der Horror! Beim üben für Diktate machte er sehr viele unverständliche Fehler. Auf die Aufforderung hin, die falsch geschriebenen Wörter danach zur Übung 10 mal neu zu schreiben, waren 7 davon wieder falsch! Das Resultat: in Rechtschreibung nur Note 5 und 6. Das hat in sehr deprimiert, denn auch der Lehrer hat ihn mit folgenden Text aufgebaut: Das Diktat war insgesamt gut, aber wer hat wieder eine 6 geschrieben?

Seine sonst guten Leistungen in der Schule gingen rapide nach unten.

Seit November trägt er diese Brille und ich muss sagen, er hat seine Leistungsbereitschaft wieder und sich in Rechtschreibung von 6 auf 4 verbessert.

Um von einer solchen Prismenbrille zu erfahren, habe ich 5 verschiedene Augenärzte aufgesucht! Diagnose: alles in Ordnung! Erst bei einem Test in einer Einrichtung der Universität Freiburg (Blick Mobil) wurde auf eine mögliche Winkelfehlsichtigkeit hingewiesen. Nach Angabe einer Adresse eines Optikers in unserer Nähe, wurde das bestätigt. Ich bin von den Augenärzten enttäuscht!

Viele Grüße

C.M.

Liebe Frau Kubsch,

herzlichen Danke für das zusenden der Unterlagen über Winkelfehlsichtigkeit. Vieles was ich in dem Informationsmaterial lesen konnte, traf auf meinen Sohn S. zu. Er trägt seit Beginn des Schuljahres eine Prismenbrille.

Seine Kopfschmerzen sowie Höhenangst sind weg, auch der Sportunterricht macht ihm mehr Freude, da er jetzt besser mit dem Ball umgehen kann. Beim Lesen lässt er jetzt nicht mehr die Endungen weg.

Nochmals vielen Dank und viele Grüße M.E.

Hallo Familie Kubsch,

sicherlich werden Sie sich wundern, von H. Post zu bekommen. Ich habe mir in der letzten Woche mal wieder ein paar Unterlagen über Winkelfehlsichtigkeit zuschicken lassen. Da ist mir ein Brief „ Bericht einer Familie“ in die Hände gefallen. Sie berichten von Ihrem Sohn Kevin, den ich auf 12-13 Jahre geschätzt habe. Dieser Bericht hat mich fast erschlagen, da es unser Bericht hätte sein können. Ich möchte es Ihnen kurz berichten, da ich davon ausgehe, das es Sie genauso interessieren könnte.

Unser Sohn ist 1987 als Zwilling geboren. Von Anfang an war er „ anders“. Im Kindergarten wurde mir schon gesagt, „ Er kann nicht ausmalen, ausschneiden. Er ist schnell müde etc. „

In der Grundschule eine Strapaze, Schimpfe, Tränen, unsererseits Macht- und Hilflosigkeit. Lärm, neue Dinge machten ihn ganz verrückt, manchmal musste ich ihn von der Schule abholen. Viele Reaktionen konnten wir nicht einordnen. Der

Schulwechsel – Realschule. Es war ein Chaos! Neue Schule, neue Bücher, Hefte, Lehrer, Hausaufgaben, neue Mitschüler. Er bemühte sich, die Lehrer versuchten Rücksicht zu nehmen. Wir rannten von Arzt zu Arzt. Kopfschmerzen, jeden Tag Asperin, dadurch häufiges Nasenbluten, vorzeitig aus der Schule holen. Zu dieser Zeit war J. schon 2 x an den Augen operiert. Die Unikliniken in hatten wir durch. Aussage eines Uniprofessors: „ Tut mir leid, Jan muss damit leben.“

Da kann man nicht mit leben, sondern nur verrückt werden, wir alle wissen, das trifft die Sache wohl eher.

5. Klasse, 6. Klasse, es ging nicht mehr. Vorschlag von der Schule „ Jan sollte vielleicht auf eine Sonderschule“. Schließlich ist er „ anders“.

Der Zufall gab mir einen Bericht von Dr. Wulff in die Hand. Wir fahren hin – Prismen 16 dpt, 20 dpt, 26 dpt. Dann OP 1999. Zwischenzeitlich kämpfte ich mit den Schulen. Mir war klar, er geht nicht zur Sonderschule. Auch wir fanden einen Platz vor einem Jahr an einer Realschule für Sehbehinderte. Wie ich ihnen nicht erklären muss, mit sehr viel Laufereien, Gutachten und Tests. Auch J. hat sich in der kleinen Klasse gut eingearbeitet. Er ist ruhiger und ausgeglichener geworden. Er lernt sehr gut. Der Familie tut es auch gut!!

In der nächsten Woche sind wir wieder bei Dr. Wulff. Seit der Erstverordnung von Prismen hat J. keine Kopfschmerzen mehr.

Augenärzte in H. und Umgebung gibt es für uns nicht. Wir wurden immer nur beschimpft und angegriffen. So nehmen wir die Fahrerei und die Kosten in Kauf. Es war mir sehr wichtig, Ihnen dies alles zu schreiben, da sich unsere Lebens- und Leidenswege so ähneln.

Der Familie alles Gute
B.V.